

Oberbayerische Schulzeitung

Bezirksverband Oberbayern im BLLV

N° 6 / Dezember 2025

HALTUNG



BLLV
OBERBAYERN

INHALT

Editorial	3
-----------	---

TITEL

Lehrertag 2025: Hauptvortrag von Michel Friedman	4
Gastkommentar von Simone Fleischmann	6

AUS DEM VERBAND

Impressionen vom Lehrertag in Fürstenfeld	8
40 Jahre Oberbayerischer Lehrertag	10
Der BLLV Obb. im Gespräch mit MdL Brunnhuber	11
Abschiede und Ehrungen	12
Ankündigung Landesschatzmeister	13
Ankündigung HJAV-Wahlen	13
Fachgruppensitzung EG	14
Neues von den Jungen	15

KREISVERBÄNDE	16
----------------------	----

RAT & TAT

Lehrkräfte als Beamte	23
Neutralitätsgebot	24



5. Kreativtag 2026
vom BLLV Oberbayern
Samstag, 21. März in Erding

Für Fachlehrkräfte in allen Fachbereichen.
Anmeldung ab 7. Januar

**Oberbayerische Schulzeitung**

123. Jahrgang

Herausgeber und Verleger:
Bezirksverband Oberbayern des
Bayerischen Lehrer- und
Lehrerinnenverbands (BLLV)
1. Vorsitzender: Gerd Nitschke

Inhaltlich verantwortlich:
Der Vorstand des BLLV Oberbayern

Geschäftsstelle:
Postfach 150 209, 80042 München
Tel.: 089 / 721 001 815
Fax: 089 / 721 001 816
E-Mail: geschaeftsstelle@oberbayern.bllv.de

Chefredaktion:
Michael Braun
Wittelsbacherring 3
85456 Wartenberg
E-Mail: osz@oberbayern.bllv.de

Layout:
Johanna Bober – www.johannadesign.de

Pressereferentin:
Stephanie Ritter
E-Mail: presse@oberbayern.bllv.de

Kreisverbandsteil:
Stephanie Ritter
E-Mail: osz-kreisverband@oberbayern.bllv.de

Anzeigenleitung:
Michael Braun
E-Mail: osz@oberbayern.bllv.de

Verlagsagentur Berg
Gabriele Drexler
Elvirastraße 23 - 80636 München
Tel.: +49 (89) 13 92 62 47
Fax: +49 (89) 13 92 62 46
Handy: +49 (176) 43 00 24 86
E-Mail: gdrexler@verlagsagenturberg.de

Online-Redaktion, Homepage:
Daniela Schermbacher
E-Mail: webmaster@oberbayern.bllv.de

Die Oberbayerische Schulzeitung erscheint jährlich sechsmal. Für Mitglieder des BLLV Oberbayern ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Adressenänderungen nimmt die Geschäftsstelle des BLLV Oberbayern entgegen.

Fotos/Bildmaterial: BLLV-Archiv, Kreisverbände, stock.adobe.com, Titel: contrastwerkstatt – Adobe-Stock

Druck:
Druckerei A. Miller & Sohn KG
www.druckhaus-bgd.de

© BLLV
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder auszugsweise Kopien nur mit Genehmigung des BLLV Oberbayern.

Redaktionsschluss:
Nr. 1/2026 08.01.2026

ISSN 0939-012x



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist Carolin Rieber, ich bin Grundschullehrerin, Sportfachberaterin und stellvertretende Chefredakteurin dieser Zeitschrift.

Seit einigen Jahren begleite ich Kinder, Kolleginnen und Kollegen auf ihrem schulischen Weg, im Klassenzimmer, auf dem Sportplatz und im Austausch über gute Schule.

In all diesen Bereichen begegnet mir immer wieder ein Begriff, der leicht ausgesprochen, aber schwer gelebt wird: **Haltung**.

Was bedeutet es eigentlich, Haltung zu zeigen – als Lehrkraft, als Teammitglied, als Mensch im System Schule?

Diese Frage beschäftigt mich immer wieder, vor allem in Momenten, in denen Routine, Zeitdruck oder Frustration die pädagogische Überzeugung herausfordern.

Haltung im schulischen Alltag

Für mich ist Haltung etwas sehr Alltägliches.

Sie zeigt sich in unzähligen kleinen Entscheidungen, die wir treffen – oft spontan und manchmal sogar vollkommen unbewusst. Hier ein paar Beispiele:

- » Wie wir mit Fehlern umgehen.
- » Wie wir auf provokante Bemerkungen reagieren.
- » Wie wir mit Gerechtigkeit umgehen, wenn zwei Kinder denselben Fehler machen, aber ganz unterschiedlich damit umgehen können.

Haltung bedeutet für mich, sich immer wieder zu fragen: Was brauchen meine Schülerinnen und Schüler gerade – und nicht, was verlangt der Stundenplan?

Manchmal heißt das, eine Pause länger zulassen, weil das Kind einfach durchatmen muss.

Manchmal heißt es, eine Diskussion auszuhalten, statt sie abzuwürgen.

Und manchmal heißt es auch, sich selbst zu hinterfragen, wenn der eigene Ton zu hart oder die Erwartung zu hoch war.

Zwischen Professionalität und Menschlichkeit

Wir Lehrkräfte bewegen uns ständig auf einem schmalen Grat: Wir sollen konsequent, aber empathisch sein, fordernd, aber geduldig, professionell, aber auch menschlich.

Diese Balance gelingt nicht immer – und das ist auch in Ordnung. Haltung bedeutet nicht, perfekt zu sein, sondern ehrlich zu bleiben.

Im Sportunterricht sehe ich beispielsweise täglich, wie stark Kinder auf unsere Haltung reagieren. Ob sie sich trauen, Neues auszuprobieren, hängt weniger von der Übung selbst ab, als von der Atmosphäre, die wir ihnen schaffen.

Wenn sie spüren, dass Fehler erlaubt sind und dass Leistung wertgeschätzt wird, dann entsteht Raum für Entwicklung.

Diese Atmosphäre zu schaffen, ist für mich Ausdruck von Haltung.

Haltung als Teamaufgabe

Haltung ist keine individuelle Eigenschaft, die man einmal erwirkt und dann für immer besitzt. Sie lebt vom Austausch. Sei es im Kollegium, in Konferenzen, auf dem Pausenhof oder im Gespräch nach einem schwierigen Schultag.

Wenn wir offen miteinander reden, wenn wir unsere Zweifel teilen dürfen und wenn wir uns gegenseitig auffangen, dann wächst eine gemeinsame pädagogische Haltung.

Gerade im schulischen Alltag, in dem so vieles von außen gesteuert ist, ist unsere

innere Haltung vielleicht das Einzige, das wirklich uns gehört.

Sie gibt uns die Richtung vor, wenn Pläne scheitern. Sie erinnert uns daran, warum wir diesen Beruf einst gewählt haben.

Zum Schluss noch ein persönlicher Gedanke: Für mich ist Haltung kein festes Prinzip, sondern ein stetiger Prozess.

Ich ertappe mich selbst oft dabei, wie ich zwischen Anspruch und Realität schwanke, und genau dabei lasse ich am meisten.

Haltung bedeutet für mich, mich jeden Tag neu zu entscheiden: für Geduld, für Offenheit, für Respekt.

Und manchmal auch dafür, nach einem anstrengenden Tag tief durchzuatmen und am nächsten Morgen wieder mit Überzeugung in die Klasse zu gehen.

Wenn wir als Lehrkräfte Haltung zeigen, in unserem Umgang mit den Kindern, im Kollegium und mit uns selbst, dann geben wir mehr als nur Wissen weiter.

Wir vermitteln Vertrauen, Mut und Menschlichkeit.

Und das ist für mich vielleicht sogar die wichtigste Lektion, die Schule lehren kann.

Ihre

C. Rieber

Carolin Rieber

HALTUNG ZÄHLT

WIR BRAUCHEN EINE SCHULE, DIE SELBSTBESTIMMUNG WILL UND FÖRDERT



Mit der Frage: „Können Sie mir garantieren, dass in Deutschland in den nächsten zehn Jahren Demokratie besteht?“ begann Prof. Dr. Dr. Michel Friedman seinen Vortrag auf dem 40. Oberbayerischen Lehrertag im Veranstaltungsort Fürstenfeld, der eindringlich mit Appellen und Aufforderungen gespickt, die Anwesenden am Ende aufgerüttelt aber auch nachdenklich die eigene Rolle hinterfragend zurückließ.

1

Aufforderung an die heutige Gesellschaft: Kinder brauchen Halt und Haltung

Die Frage, ob unsere Demokratie in zehn Jahren noch stabil sein wird, wirkt provokant, doch sie beschreibt treffend die Unsicherheit unserer Zeit. Wir erleben geopolitische Konflikte, gesellschaftliche Spaltungen, digitale Desinformation,

Gerade deshalb braucht es jetzt eine Schule, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern Haltung stärkt.

Friedman kann sich nicht vorstellen, dass es nicht bemerkt wurde, wie sich eine grundsätzliche Veränderung im Verhältnis zu Freiheit, Gleichheit und zum Respekt, den Menschen anderen Menschen schulden, entwickelt hat und fand mahnende Worte: „Wir tragen alle Verantwortung, dass wir in diesen Zustand gekommen sind.“ Es braucht eine Gesellschaft, die endlich Verantwortung übernimmt. Die den Anfängen wehrt, also das Gegenteil von dem tut, was sie den Generationen um 1945 vorwirft: zugesehen zu haben, mit Ausnahmen natürlich.

2

Streitkultur als Grundkompetenz demokratischer Bildung

Der Jurist Friedman verlangt eine demokratische Streitkultur, eine in der man neugierig bleibt auf die Meinung des Anderen, nicht nur die eigene Meinung lauthals ausdrückend. Er macht Mut zum Streiten, fordert, dass Schulen Räume schaffen, in denen Widerspruch, Perspektivwechsel und begründete Meinungen regelmäßig geübt werden können, da die Streitkultur nicht mehr in den Familienalltag integriert ist und Kinder zu Hause keinen konstruktiven Diskurs erleben.

Wichtig dabei: Streit darf nicht sanktioniert, sondern muss als demokratische

„Wir sind die Gestalter unserer Zeit.“

Schlüsselkompetenz vermittelt werden – Das kann in jedem Fach geschehen.

Dabei ermahnt er aber auch ehrlich zu sein, Fehler einzugeben und zu korrigieren. Die eigene Perspektive gegebenenfalls zu ändern, denn auch das sei Streitkultur, dass man zulässt, dass das, was man heute als richtig empfindet (und was auch richtig sein kann), morgen als Fehler enttarnt wird und man entsprechend damit umgeht.

3

Digitale Desinformation bedroht die Wissensbasis – Medienbildung ist zentral

Wenn fast 50 % der Jugendlichen die Plattform TikTok unreflektiert als Hauptinformationsquelle nutzen, besteht Gefahr, dass „die Lüge reproduziert“ wird und dass Algorithmen dabei unterstützen, dass ungehindert Hetze und Hass verbreitet werden.

Schulen müssen daher unbedingt kritisches Denken, Faktenprüfung und digitale Urteilsfähigkeit deutlich stärker fördern, damit „keine Rückkehr zur Vorauklärung stattfinde, in der Menschen nicht mehr wissen wollen, sondern nur noch glauben“, führte der Philosoph weiter aus und warb eindringlich darum, den Begriff „soziale Medien“ durch „soziale

„Die Herkunft darf keine Rolle in der Erziehung spielen.“

schwindende Streitkultur und die Nachwirkungen einer Pandemie, die Generationen geprägt hat und noch immer nicht in ihren Folgen ausreichend aufgearbeitet wurde.

All das wirkt hinein in unsere Schulen, besonders in die Grund- und Mittelschulen, in denen Kinder bewusst erfahren, wie Zusammenleben funktioniert.



Plattformen” zu ersetzen, dass sie nur das seien, keine Medien, sondern lediglich ein Angebot jeglichen gedanklichen Ergusses – egal wie wahr oder eben nicht.

4

Demokratiebildung im Unterricht – konkret, nicht abstrakt

Grundrechte, Menschenwürde und Verfassung sollten laut Friedman nicht nur theoretisch behandelt, sondern alltäglich von den Kindern in Schule und Gesellschaft erlebt werden: durch Beteiligung, klare Position gegen Rassismus und durch Konfliktlösungen, die auf Menschenrechten basieren.

Lehrkräfte bräuchten dafür Fortbildungen und Freiräume, in denen sie es Kindern in Alltagssituationen ermöglichen, Selbstwirksamkeit, Mut und soziale Verantwortung zu erleben.

5

Bildungsgerechtigkeit: Herkunft darf nicht über Chancen entscheiden

Bereits als Schülersprecher forderte Friedman vor bald 50 Jahren vom Hessischen Kultusminister die flächendeckende Einführung von Förderunterricht für alle Kinder, die in belasteten familiären Verhältnissen aufwachsen. Eine Forde-

rung, die leider immer noch aktuell ist, wird doch der Anspruch, dass die Herkunft keine Rolle in der Bildung spielen darf, in ganz Deutschland – in Bayern aber besonders – verfehlt.

Damit durch adäquate Bildungspolitik mehr Ressourcen für Bildung in Form von Frühförderung, multiprofessionellen Teams, ausgebauter Schulsozialarbeit

„Wenn ich sagen darf, was ich sagen will, weil du zuvor gesagt hast, was du sagen wolltest, nennt man das Widerspruch und das ist demokratische Streitkultur.“

bereitgestellt werden, müssen alle an Schule Beteiligten gemeinsam ihren Einfluss ausüben. Die Zeit ist günstig dafür, da nächstes Jahr Wahlen sind.

6

Der Auftrag für die nächsten Jahre

Mit einer eindringlichen Aussage schloss Friedman: „Wir haben nicht mehr viel Zeit!“

Wenn Demokratie verteidigt werden soll, muss das heute beginnen – in jedem Klassenzimmer, in jeder Diskussion, in jeder Entscheidung, die Kinder stärkt statt klein hält.

„Schule ist in der Demokratie die Chance der Vielfalt, in der Diktatur die der Einfalt.“

Dazu forderte der deutsch-französische Publizist die Zuhörenden deutlich auf, das mit genau so viel Leidenschaft und Selbstbewusstsein zu tun, wie andere es tun, die die demokratischen Grundwerte mit Füßen treten.

Eine Schule, die Selbstbestimmung will und fördert, braucht:

- ☒ demokratische Lernkultur statt Auswendiglernen
 - ☒ Konfliktfähigkeit statt Schweigen
 - ☒ Förderung statt Leistungsselektion
 - ☒ medienkritisches Denken statt Plattformpassivität
 - ☒ Mut zu Fragen statt Angst vor Fehlern
- Vor allem aber benötigt sie Lehrkräfte, die sich ihrer Wirkung bewusst sind:

Jede Lehrkraft verändert Leben (Das zeigte Friedman am Beispiel seiner eigenen Biographie als jüdisches Flüchtlingskind deutlich auf) und jede Haltung wirkt – im Guten wie im Schlechten.

Solange Kinder aber „Warum?“ fragen dürfen, ist noch Hoffnung. Und wir Lehrerinnen und Lehrer haben es in der Hand dafür zu sorgen, dass diese Frage nie verstummt.

Steph. Ritter

GASTKOMMENTAR



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Oberbayerische Lehrertag ist seit inzwischen 40 Jahren ein Ort der Zusammenkunft, des Von- und Miteinander Lernens, des Austauschs, des Zusammenhalts.

Genau dieses Gefühl – das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt – brauchen wir derzeit besonders. Populismus, Polarisierung und Desinformation prägen den politischen Diskurs. Auf Bundes- und Landesebene und darüber hinaus.

Immer häufiger ist vom Rechtsruck die Rede. Die Medien sind voll davon. Dieser Rechtsruck ist keine gefühlte Wahrheit, sondern eine reale Bedrohung für unsere Demokratie.

Das zeigt sich auch in den Zahlen:

- Bei den letzten Kommunalwahlen in NRW konnte die AfD ihren Stimmenanteil fast verdreifachen.
- In den vergangenen Sonntagsumfragen lag die AfD gleichauf mit der CDU oder wurde sogar stärkste Partei.

Das verdeutlicht, wie stark sich das politische Klima in unserem Land verändert hat. Der Verfassungsschutz hat die AfD als rechtsextremistischen Verdachtsfall eingestuft. Ihr Ziel ist es, nicht die Demokratie zu stärken – ganz im Gegenteil. In mehreren Bundesländern hat die AfD sogenannte Meldeportale eingerichtet. Ziel ist es, politisch Andersdenkende einzuschüchtern, darunter natürlich auch Lehrkräfte.

Und dennoch:

Die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler würde dieser Partei ihre Stimme geben.

Wir müssen uns also zwei Fragen stellen:

1. Wie können wir den Rechtsruck aufhalten und die Demokratie im Alltag wieder stärken?

Und:

2. Welche Verantwortung tragen Schulen und wie können sie junge Menschen dazu befähigen, Haltung zu zeigen – gerade dann, wenn demokratische Werte angegriffen werden?

Eine Partei, die als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft wurde, ist das eine. Das andere ist das Menschenbild und die Gesinnung, die dahintersteht.

Diese Gesinnung begegnet uns am Stammtisch, in Gesprächen mit Nachbarn, beim Elternabend und eben auch in den Klassenzimmern.

Lehrkräfte müssen mit diesen Meinungen umgehen. Sie haben einen klaren Bildungs- und Erziehungsauftrag, der in allen **Landesverfassungen** festgeschrieben ist. In Bayern heißt es unmissverständlich, dass Schülerinnen und Schüler im Geist der Demokratie zu erziehen sind.

Das **Beamtenstatusgesetz** verpflichtet Lehrkräfte zudem, sich zur demokratischen Grundordnung zu bekennen.

Auch der **Beutelsbacher Konsens** schreibt den Lehrkräften keine Neutralität vor. Er sagt lediglich, dass Dissens in Wissenschaft und Politik im Unterricht aufgegriffen und thematisiert werden soll.

Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, demokratische und pluralistische Werte zu vermitteln.

Das bedeutet: Lehrkräfte dürfen Position beziehen, wenn es um die Werte unseres Grundgesetzes geht. Sie müssen es sogar.

Es gibt klare Regeln für die pädagogische Praxis, die unter einem öffentlichen Auftrag steht. Und eine ganz wesentliche Regel ist: Das Bekenntnis zur Demokratie und zu demokratischen Werten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Schulen sind zentrale Orte, an denen junge Menschen mit all ihren Unterschieden zusammenkommen und demokratisches Miteinander lernen. Im Klassenrat, im Schülerparlament, in Projekten und im täglichen Miteinander wird Demokratie erfahrbar.

Als Schulleiterin habe ich selbst erlebt, wie herausfordernd es sein kann, wenn Schülerinnen und Schüler mit klaren politischen Überzeugungen aus ihrem Elternhaus kommen.

Und wie viel Fingerspitzengefühl es braucht, sie in den Dialog zu bringen.

Am besten gelingt dies, wenn Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe verstanden wird. Wenn sich Demokratiebildung also nicht nur auf den Politikunterricht beschränkt, sondern fächerübergreifend stattfindet.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sagte: „Jede Schule in Deutschland muss eine Schule der Demokratie sein.“

Ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler lernen, einander mit Respekt zu begegnen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Konflikte mit Argumenten auszutragen, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

Ein Ort, an dem junge Menschen das Miteinander in unserer, manchmal nicht einfachen, vielfältigen Gesellschaft lernen.“

Und dazu zählt es auch, dass junge Menschen in ihren Belangen Mitspracherecht

haben, dass ihre Perspektiven angehört und ernst genommen werden.

Sei es in Rentenfragen oder mit Blick auf die Wehrpflicht. Wo stehen junge Menschen gerade? Was denken sie über die aktuelle Politik? Was beschäftigt sie? Studien zeigen und wir erleben es: Das Interesse an Politik ist bei Jugendlichen in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Die Mehrheit der jungen Menschen in Deutschland vertraut der Demokratie grundsätzlich.

Gleichzeitig zeigt jedoch die Hälfte von ihnen ein ausgeprägtes Misstrauen gegenüber politischen Institutionen, wie Regierungen und Parteien. Diese werden als kurzsichtig und wenig transparent wahrgenommen, insbesondere, wenn es um die Berücksichtigung der Interessen junger Menschen und zukünftiger Generationen geht. Die Sorgen junger Menschen sind groß. So natürlich bewegt sie auf die eine oder andere Weise das Weltgeschehen:

- » Die Angst vor Krieg in Europa,
- » die Inflation und die damit einhergehende Angst vor Armut,
- » die wachsende Feindseligkeit zwischen Menschen und
- » die Klimakrise und auch immer noch
- » die Nachwirkungen der Corona-Pandemie.

Gesellschaftliche Krisenzustände scheinen mittlerweile zum Alltag junger Menschen geworden zu sein.

Das Bedürfnis nach Sicherheit, Geborgenheit und Halt wird auch in der jungen Generation immer größer.

Insbesondere dann, wenn das Weltgeschehen und auch das innenpolitische Geschehen geprägt ist von Aufbruch, Umbruch und Unruhen.

Bekannt ist auch, dass sich antidemokratische Einstellungen verstärken können – erst recht, wenn politische Repräsentation und Teilhabe als mangelhaft erlebt werden.

Doch kann Schule eine kranke Demokratie retten?

In der kürzlich erschienenen Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung ist das Fazit mehr als klar. Dort heißt es:

„Für die Demokratie scheint es (über-)lebensnotwendig, jungen Menschen so viel Bildung wie möglich als ein wirksames Mittel für Resilienz gegenüber Demokratiefeindlichkeit zukommen zu lassen.“

(Anchor 2025: 355)

Die Bedeutung und die Unterstützung unserer Schulen für die politische Bildung, damit junge Schülerinnen und Schüler zu mündigen Demokraten heranwachsen, können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die Demokratie steht unter Druck, sowohl durch Populismus, als auch durch schwundendes Vertrauen in politische Institutionen. Die Rolle der Schule als Ort der Demokratieerziehung wird daher wichtiger denn je. In Schule werden gesellschaftliche Entwicklungen sichtbar und oftmals sind es auch die Schulen, die gesellschaftliche Schieflagen wieder geraderücken sollen.

Wenn der gesellschaftliche Ton rauer wird, wenn demokratische Institutionen geschwächt werden, dann braucht es neben pädagogischen Antworten auch politische Verantwortungsübernahme.

Lehrkräfte allein werden die Demokratie nicht retten können – auch wenn wir alles dafür tun!

Wir alle müssen dafür einstehen. Gemeinsam und in Gemeinschaft.

Wir alle spüren, wie angespannt die Stimmung in unserer Gesellschaft ist. Werte geraten ins Wanken, Debatten werden härter geführt, Respekt und Toleranz sind keine Selbstverständlichkeit mehr.

Und trotzdem sehen wir jeden Tag in den Schulen, dass Zusammenhalt funktioniert:

- » Klassen, die in schwierigen Momenten zusammenrücken,
- » Kinder, die füreinander einstehen,
- » die Kollegin, die schnell mal unter die Arme greift.

All das sind Momente, in denen Fairness und Respekt spürbar werden, in denen man auf Augenhöhe und in Gemeinschaft zusammenkommt.

Ja, Schule kann Außerordentliches leisten. Doch unzureichende Rahmenbedingungen gefährden den hohen Anspruch, den die Gesellschaft an Schule hat und den viele von euch an sich selbst haben.

Die Lösungen, die uns Bildungspolitikerinnen und -politiker oder sogar der Bayerische Ministerpräsident Söder höchstpersönlich präsentieren, sind nicht immer zielführend.

Nicht selten verschärfen sie die bereits herausfordernde Situation an den Schulen sogar.

Wir im BLLV zeigen ganz deutlich auf, wo die Grenzen erreicht sind.

Wir machen uns stark für die Lehrerinnen und Lehrer, die an ihren Schulen alles geben, Lehrerinnen und Lehrer, für die Haltung zählt.

Simone Fleischmann



Impressionen vom Lehrertag 2025 in Fürstenfeld





40 JAHRE OBERBAYERISCHER LEHRERTAG



„Eigentlich sind es keine 40 Jahre – aber das sagen wir einfach keinem.“ – Das lernte ich von Albert Schnitzer, dem Erfinder des Oberbayerischen Lehrertags. Aber 1985 gab es den ersten gesamtbayerischen Medientag und 1988 dann den ersten gesamtbayerischen Lehrertag. In den alten oberbayerischen Schulzeitungen liest man bis in die 90er, dass es zuvor und in den Anfangszeiten auch noch Lehrertage der Kreisverbände gab.

Die „Erfindung des Lehrertags“ Albert Schnitzer 1985 – 1994

1985 startete er den ersten oberbayerischen „Medientag“ in Prien. Seither treffen sich die Oberbayern jährlich, seit 1988 als Lehrertag. Zwischen 100 und 200 Teilnehmende trafen sich in verschiedenen oberbayerischen Schulen. Die ersten zwei oder drei Lehrertage waren reine Grundschultage, organisiert mit Hilfe des damaligen AK Grundschule. Referenten kamen aus dem BLLV-Umfeld. 1994 hörte Albert Schnitzer in Oberbayern auf, als er Schulrat wurde, war aber bis 2002 stv. Abteilungsleiter Berufswissenschaft unter Heinz-Jürgen Ipfling.

„Lehrertag in Seeon“ Paul Schönstetter ab 1994

Paul Schönstetter aus Altötting übernahm die Abteilung Berufswissenschaft und damit den Lehrertag und gab ihm eine Heimat. Unterstützt vom KV Altötting wurde Kloster Seon zum Inbegriff des Oberbayerischen Lehrertags. Die Kreisverbände fuhren mit

Bussen nach Seeon. Die Zahl der Teilnehmenden stieg.

Umzug nach Fürstenfeld Peter Schmidhuber bis 2002

„Machst du die Berufswissenschaft? Da musst du einmal im Jahr einen Lehrertag organisieren“, so fing die Abteilungsleiterkarriere des späteren Schriftleiters der OSZ an. Und weil Kloster Seeon nicht mehr glücklich war, dass wir die Tagungswoche mit dem Mittwoch unterbrachen, musste Peter eine neue Herberge suchen und wurde in Fürstenfeldbruck im Tagungszentrum Fürstenfeld fündig. Seither ist Fürstenfeld ein Synonym für den Lehrertag des BLLV Oberbayern.

Arbeit im Team Simone Fleischmann 2002 – 2007

Simone schaut über den Tellerrand hinaus. Als wir um einen Münchner See spazieren gingen und einen Saxophonisten sahen, der in einer Unterführung spielte, ging Simone hin und fragte, ob er am Buß- und Betttag spielen würde. Seither gibt es im Forum in der Eingangshalle Musik, Massagen, Stelzenläufer... Sie sagte auch, dass das Ganze für eine Person zu viel ist. Seither gibt es Organisationsteams.

Bewährtes fortführen Elisabeth Schatz 2007 – 2010

Die Organisationsteams gab es natürlich zusätzlich zur teilweise enormen und arbeits- und zeitintensiven Unterstützung

durch Helga Gotthart, die in ihrer Funktion als stv. Bezirksvorsitzende den Lehrertag jahrelang unterstützend organisierte. So auch im Team mit Elisabeth Schatz in den Jahren 2007 – 2010 und später dann zusammen mit Karin Leibl von 2014 – 2016.

Der Lehrertag wird zu groß Sabine Bösl 2010 – 2014

Sabine hatte immer ein aktuelles Schwerpunktthema im Programm und wollte ein breites Angebot für alle Zielgruppen. Alle sollten sich abgeholt fühlen. Dafür wurde das Programm immer mehr ausgebaut mit 40 WS-Angeboten. Wegen der Qualitäts sicherung wurden Feedbackbögen eingeführt und die Veranstaltung evaluiert, um sie noch besser zu machen. Die Attraktivität des Keynote-Speakers spielte dabei eine sehr wichtige Rolle. Zudem wurde darauf abgezielt, was die Lehrkräfte gerade brauchen und was sie aktuell umtreibt. Das hat sich ausgezahlt, denn die Besucher wurden immer mehr. Bei 1.500 Teilnehmenden war dann aber die Grenze des Machbaren im Veranstaltungsforum erreicht.

Lehrertag durch Corona führen Kerstin Polster seit 2016

Kerstin Polster hatte sich quasi gerade eingearbeitet, als Corona das Leben aller Menschen einschränkte. Seither ist der Lehrertag kleiner und nur noch mit einer Workshopschiene – immer noch in Fürstenfeld, immer noch am Buß- und Betttag, immer noch von Ihrem BLLV Oberbayern mit Herzblut für Sie geplant.

Karin Leibl



MDL BRUNNHUBER IM GESPRÄCH MIT DER FG SCHULLEITUNG

Martin Brunnhuber, Vorsitzender des Ausschusses Öffentlicher Dienst, traf sich mit Richard Scheglmann und Hilde Höhn als Schulleitersprecher in Begleitung von Gerd Nitschke und Karin Leibl aus dem Bezirksvorstand.

Wir besprachen die von den Fraktionen der CSU und der Freien Wähler angestrebten Eingaben an den Landtag in Bezug auf die Schulleitungen. Titel der Anträge: „Analyse der Aufgabenverteilung Schulamt und Schulleitung“, „Zielgerichteter Einsatz von Anrechnungsstunden“, „Attraktivität von Schulleitungssämttern steigern - Ursachen erfassen und Handlungsbedarf ermitteln“, „Gewinnung und Unterstützung von Führungskräften im bayerischen Schuldienst“.

Thematisiert wurden die enorm gestiegene Arbeitsbelastung der Schulleitungen und der hohe Umfang der Aufgaben, der neben der strategischen Leitung auch die Personalführung, Organisation und Dokumentation, Evaluation und individuelle Förderung umfasst (s.u.). In den letzten 10 – 15 Jahren kamen etliche Aufgaben hinzu, die Anrechnungsstunden wurden aber nicht entsprechend erhöht.

Auch die Zeit, die Konrektorinnen und Konrektoren zur Verfügung steht, reicht nicht aus, um in den wichtigsten Angelegenheiten mitgenommen zu werden. Dies rächt

sich, wenn die Rektorin / der Rektor mal ausfällt.

Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft die zunehmende Zahl an Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern im Schuldienst. Diese Kolleginnen und Kollegen bringen häufig wertvolle Erfahrungen und Kompetenzen aus anderen Berufsfeldern mit, benötigen jedoch eine intensive Begleitung und Einarbeitung, um den komplexen schulischen Anforderungen gerecht zu werden. Für die Schulleitungen bedeutet dies einen erheblichen Mehraufwand in der Einführung, Betreuung und fachlichen Anleitung, der oft zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben geleistet werden muss.

Auch das Thema Inklusion an Schulen kam zur Sprache. Man wurde sich einig, dass inklusive Strukturen gestärkt werden müssen, um allen Schülerinnen und Schülern gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, ohne zusätzliche Bürokratie zu erzeugen. Eine passgenaue und zielgerichtete Förderung ohne die nötigen Ressourcen ist in den Regelschulen nicht möglich.

Ferner wurde die Einschränkung von Teilzeitmöglichkeiten thematisiert. Die Schulleitungen betonten, dass flexible Arbeitszeitmodelle wichtig für Personalplanung, Unterrichtsqualität und Vereinbarkeit von Schule und Privatleben sind.

MdL Brunnhuber zeigte großes Verständnis für und Kenntnis von unseren Belastungen. Er nahm die Anliegen auf und versicherte, den Dialog fortzusetzen, um praktikable Lösungen zu prüfen und gegebenenfalls politische Schritte abzuleiten.

Das Gespräch machte sichtbar, dass Schulleitungen in Bayern eine zentrale Rolle für Qualität und Stabilität im Bildungssystem übernehmen – oft unter herausfordernden Bedingungen. Die angestoßenen Anträge und der Dialog mit Martin Brunnhuber bieten die Chance, strukturelle Verbesserungen anzustossen. Entscheidend ist, dass die angekündigten Analysen und Maßnahmen in konkrete Entlastungen münden, die spürbar im Alltag der Schulleitungen ankommen.

Weiterführende Informationen und einen kurzen Überblick über die komplexen Aufgaben einer Schulleitung lesen Sie auf unserer Webseite.



Hilde Höhn und Richard Scheglmann

PFIAT EICH UND DANKE!!!

Im Sommer 2025 legten vier Personen ihre Ämter nieder: Peter Schmid hat als Revisor in Oberbayern aufgehört, er wurde bereits als Personalratsvorsitzender verabschiedet. Erich Bachmaier legte sein Amt als Bezirksmitgliederverwalter nieder und Rosi Rauchleisen und Friederike Moritzer gaben ihre Ämter als ÖPR-Vorsitzende auf.

„BLLV ist Beruf, Hobby und eine Bereicherung meines Lebens!“

So schließt **Erich Bachmaier** seinen Datenbogen bei „Informationen aus dem privaten Bereich“.

Erich ist 1984 dem BLLV beigetreten und wurde drei Jahre später in Ingolstadt für zwei Jahre zum Oberbayerischen ABJ-Vorsitzenden gewählt. Bei dieser BDV wurde die Amtszeit des ABJ-Vorstands auf zwei Jahre gesenkt und er brachte sich gleich danach, ab 1990, für acht Jahre in Weilheim als ABJ-Vorsitzender ein. Gleichzeitig war er Kassier im KV Weilheim und ab 2002 Geschäftsführer (bis 2008) und EDV-Mitgliederverwalter in Oberbayern. Ab 2008 brachte er sich im KV Landsberg im Vorsitzendenteam ein, ab 2015 – 2022 als KV-Vorsitzender. Hier war er auch 2004 bis 2022 ÖPR-Vorsitzender. Seit 2008 ist Erich Carl-Heiß-Medallenträger des BLLV Oberbayern.

Beruflich startete er als LAA in Rosenheim, an der HS Wasserburg, war dann drei Jahre Lehrer in Altötting, wechselte zur HS Weilheim, wo er die F10 mit einführt, und

ist seit 1998 in Schulleitungssämttern. Am 01.08.2022 trat er als Rektor der Grundschule Windach in den Ruhestand.

Kurz darauf bat er Gerd Nitschke, sich um einen Nachfolger für sich als Mitgliederverwalter in Oberbayern zu kümmern. Gerd ließ sich aber Zeit Sein Ziel war, spätestens zur BDV 2025 jemanden zu haben und so war es dann auch. Er konnte Johannes Allgayer aus Ingolstadt abwerben, wo er eigentlich Kassier werden sollte. Also ist Erichs Nachfolger aus der Stadt, in der Erichs BLLV-Laufbahn begonnen hatte ...

Gerade räumt der Vorstand des BLLV Oberbayern das Büro auf und findet unzählige Ordner, Hängeregister, Dateien aus Erichs Zeit als Geschäftsführer. Seine genaue und strukturierte Arbeitsweise hat dem BLLV Oberbayern unglaublich gut getan. BDVen wurden perfekt vorbereitet, bis ins letzte Detail. Als Mitgliederverwalter ist dieses Talent zusammen mit seiner PC-Affinität ein Segen, nicht nur für Oberbayern: Erich schult die Mitgliederverwalter und Kassiere in ganz Bayern. Diese Tätigkeit wird er auch noch bis zur LDV 2027 weiterführen.

Erich lässt Menschen an seiner Expertise teilhaben und muss nicht mit Alleinwissen glänzen. Die Übergabe seiner Ämter 2008 an Karola Lux als Geschäftsführerin und 2025 an Johannes Allgayer als Mitglieder-

verwalter waren loyal, unterstützend, wertschätzend, ermutigend. Johannes kann bis heute mit allen Fragen an Erich herantreten.

Wenn Erich sagt, dass der BLLV eine Bereicherung seines Lebens ist, können wir als BLLV Oberbayern sagen, dass Erich eine Bereicherung für den BLLV Oberbayern war und es für den ganzen BLLV immer noch ist. Man sieht deine Handschrift in so vielen Kleinigkeiten. Manche Dinge, die du eingeführt hast, werden seit 23 Jahren so gehandhabt und das machen wir auch weiterhin so. Wir haben es nicht anders gelernt und wollen es gar nicht anders lernen.

Vielen Dank, Erich, für alles, was der BLLV Oberbayern dir zu verdanken hat!



„Zwischendrinverabschiedung: A bissl hamma di no!“

Rosi Rauchisen hat den Kreisverband schon hergegeben, macht die Revision der oberbayerischen Kasse weiter und hat jetzt mit ihrer Pensionierung den Vorsitz als Personalrätin weitergegeben.



Rosi war mit einer Periode Unterbrechung von 1991 bis 2025 Mitglied im ÖPR und hat ab 2012 als stellvertretende Vorsitzende in der Gruppe der Beamten und ab 2016 als Personalratsvorsitzende im Vorstand des ÖPR Pfaffenhofen gewirkt.

Damit verbunden waren Tätigkeiten im BLLV Pfaffenhofen ab 1987 und im BLLV Oberbayern seit 2015. Danke, Rosi, für die Jahre als ÖPR-Vorsitzende, „a bissl hamma di ja no“ als Revisorin!

Eingesprungen, wo und wenn Not am Mann war.

Friederike Moritzer hat in Rosenheim-Stadt als Personalratsvorsitzende aufgehört. Sie übernahm den Vorsitz von Inge Thaler, war da, hat Verantwortung übernommen, hat ihr kleines Team durch turbulente Zeiten geführt – Corona hat auch in den Personalräten für sehr viel Beratungsarbeit gesorgt und machte die Personalratswahlen 2021 besonders aufwändig und spannend. In den ÖPR-Vorsitzendenrunden brachte sie sich ein, war bei den Schulungen gern gesehen und bei den Bezirksversammlungen in Aschbach nicht wegzudenken.

Vielen Dank, Friederike, für deinen Einsatz für den BLLV – und seine Personalräte!

Karin Leibl, Gerd Nitschke,
Daniela Scherbacher

Mitteilung der Hauptkasse: ZEITPUNKT ZUKÜNTIGER EINZÜGE ANGEPASSTER MITGLIEDSBEITRÄGE

Die Beitragsanpassungen werden im laufenden Quartal umgesetzt, wenn die Besoldungsanpassung im ersten Monat des Quartals erfolgt, andernfalls im folgenden Quartal.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.bllv.de/mitglied-werden/mitgliedsbeitrag>

Um Ihren Beitrag als Mitglied des BLLV exakt berechnen zu können, sind wir darauf angewiesen, dass Sie Veränderungen stets umgehend an Ihren Kreisverband melden. Dies betrifft zum Beispiel eine neue Bankverbindung, Umzug, Beförderungen, Stundenmaß oder (Beginn oder Ende der) Elternzeit.

Wichtiger Hinweis:

Alle Leistungen des BLLV (zum Beispiel der Dienstrechtsschutz) sind in vollem Umfang nur gewährleistet, wenn der korrekte Beitrag gezahlt wird.

Tobias Prinz
Landesschatzmeister

Haupt-Jugend- und Auszubildendenwahlen 2026 (27. – 29.01.2026)

Wahlberechtigt sind alle

- » Anwärterinnen und Anwärter an Grund- und Mittelschulen (LAA, FLA, FÖLA)
- » Referendarinnen und Referendare an Förderschulen, Realschulen, Gymnasien, Beruflichen Schulen

Bitte nehmen Sie Ihr demokratisches Recht wahr!

So wählen Sie:

- BLLV** BLLV ankreuzen!
- BLLV** Ggf. einzelnen Personen bis zu drei Stimmen geben.
- BLLV** Nicht mehr als sieben Stimmen vergeben!
- BLLV** In der BLLV-Liste bleiben, sonst wird Ihre Stimme ungültig!

FACHGRUPPE EG TREFFEN IM BLLV-HAUS



Im Oktober trafen sich alle gewählten Kreisreferentinnen FL EG des BLLV Oberbayern zur halbjährlichen Fachgruppensitzung.

Sabine Benedikt konnte Karin Leibl, neue 2. Vorsitzende des BLLV Oberbayern, und Katharina Hetzer, stellvertretende Leitung der Fachgruppe FL m/t, begrüßen.

Gleich zu Beginn wurde das Schreiben von Kultusministerin Anna Stoltz zu FL-Problemen im aktuellen Schulbetrieb, das Ende des vergangenen Schuljahres für Aufsehen sorgte, gelobt. Es wurde aus einigen Landkreisen berichtet, dass es eine wirkliche Hilfe war, seien es Reduzierungen von Pausenaufsichten an verschiedenen Schulen gewesen oder Argumentationen, zu unterstützen, die verschiedenen Einsatzorte besser zu koordinieren.

Zukünftige Planungen des BLLV, den FL-Beruf attraktiv zu halten, kamen zur Sprache, denn auch in unserem Lehrberuf ist Nachwuchsmangel ein Thema.

Es geht um ein **geplantes Positionspapier**, das die Landesfachgruppe EG mit der Vorsitzenden Bettina Ondruschek in Zusammenarbeit mit allen Bezirksfachgruppen aus Bayern erarbeitet hat, um weiter an verbesserten Arbeitsbedingungen für Fachlehrkräfte zu arbeiten. **Es umfasst drei Themenblöcke: Stundenreduzierung, Besoldung und Ausbildung.**

Dieses Positionspapier soll in eine Petition zur Eingabe in den Landtag Anfang 2026 münden, um dort politisch behandelt zu werden.

Das Stundenmaß soll den anderen Lehrämtern angepasst werden. Die Besoldung soll nach A 12 für Funktionsstellen geöffnet werden und die Ausbildung den anderen Lehrämtern weitestgehend angeglichen werden.

So soll das Staatsinstitut in Ansbach eine Zweigstelle in Unterfranken erhalten, um auch da wohnortnah interessierten jungen

Leuten die Möglichkeit zu geben, eine Fachlehrkräfteausbildung zu absolvieren, analog zu Bad Aibling als Zweigstelle Pasing.

Es gibt derzeit zehn verschiedene Fachlehrkräfteausbildungen in den verschiedensten Kombinationen: Sport, Technik, Wirtschaft, Informatik, Kunst, Englisch, Ernährung und Gestaltung, Werken und Musik.

Die 2. Vorsitzende, Karin Leibl, widmete sich dann den anstehenden Kommunalwahlen im März 2026 und den Personalratswahlen, die im Juni 2026 folgen werden.

Hier ist es wichtig, sich personalpolitisch als Fachlehrkraft zu engagieren, damit das Bemühen des BLLV für die speziellen Belange unserer Berufsgruppe weiter erfolgreich betrieben werden kann.

Zum Abschluss wurde der Kreativtag 2026 in Erding durchgeplant und die Vorfreude darauf war dem Plenum anzumerken.

Sabine Benedikt



Von links nach rechts: **Johannes Weiherer** (stellv. Geschäftsführer), **Laura Winkler** (Studierendenreferentin), **Alina Schnell** (Kassierin), **Sofia Schumann** (stellv. Kassierin), **Ines Schneider** (Beisitz), **Franziska Herbert** (2. Vorsitzende), **Jasmin Kohlrausch** (Schriftführung), **Stephanie Lehner** (Geschäftsführung), **Anna Bielmeier** (stellv. Schriftführung), **Stefanie Markgraf** (Werbemittel), **Hanna Stronk** (Beisitz), **Julia Hautum** (1. Vorsitzende)

NEUES VON DEN JUNGEN



Der Junge BLLV Oberbayern ist „VERBANDelt – Wir auf Kurs für gute Bildung“

Auf der Bezirksdelegiertenversammlung des Jungen BLLV Oberbayern war neben der Neuwahl definitiv der Vortrag unserer Präsidentin Simone Fleischmann das Highlight. Diese stellte sich der Frage: „Welchen Kurs fährt der BLLV? Stets verbandelt“ und zeigte dabei einen Einblick in die aktuelle bayrische Bildungspolitik. Vielen Dank für die Zeit – die Präsidentin blieb bis zum Abend Teil unserer Gemeinschaft.

Nach dem kurzen Tätigkeits- und Kassenbericht des Jungen BLLV wählten die Delegierten den neuen Vorstand des Jungen BLLV Oberbayern.

Herzliche Gratulation an alle neu und alt Gewählten und auf erfolgreiche zwei Jahre. Etwas emotional wurde dann die Verabschiedung der ehemaligen Vorstandsmitglieder. Liebe Nele Kociggit, liebe Veronika Rudisch, liebe Sabrina Wiesner, liebe Katja Finn: Vielen Dank für eure jahrelange Arbeit im Jungen BLLV Oberbayern – wir sehen uns in ein paar Jahren bei den Großen! Ganz im Sinne unseres Mottos bleiben wir verbandelt.

Gefeiert wurde am Abend dann gemeinsam mit dem BLLV Oberbayern auf der Musknacht. Bei gutem Essen und noch besserer Musik wurden die ersten Pläne für die kommenden zwei Jahre geschmiedet und gute Gespräche geführt.

Unter der Leitung von Dr. Imme Schönenfeld drehte sich am nächsten Tag alles um das Thema „Small Talk“. Das Kommunikationstraining mit vielen lustigen Lockerungsübungen gestaltete einen spannenden Vormittag.

Den Abschluss dieses aufregenden Wochenendes bildete ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Altwirt in Großhartpenning. Das Vorstandsteam, das sich in den letzten Wochen neben dem Schuljahresstart intensiv mit den Vorbereitungen für die BDV beschäftigt hatte, hatte sich das redlich verdient. Ich freue mich auf die kommenden zwei Jahre mit meinem Team.

Julia Hautum und das gesamte neue Vorstandsteam

Liebe Junglehrkräfte,

egal ob ihr bereits einige Jahre Berufserfahrung im Schulalltag gesammelt habt oder das Ende eures Referendariats näher rückt – im Laufe einer Lehrer*innenlaufbahn tauchen immer wieder große Fragen auf: Wie geht es weiter? Welche Möglichkeiten habe ich? Wo finde ich Unterstützung? Um euch bei diesen Fragen zu begleiten, laden wir euch herzlich zur **ZukunftsKonferenz** des Jungen BLLV Oberbayern ein!

Ganz im Sinne unseres neuen Mottos „**Verbandelt** denken – wir auf Kurs für gute Bildung“ wollen wir auch in diesem Jahr das sichtbar machen, was uns als Jungen BLLV Oberbayern auszeichnet: Rückhalt, Gemeinschaft und das Zusammenspiel von Erfahrung und frischem Wind.

Genau diese Mischung wollen wir in den Veranstaltungen lebendig werden lassen – mit vielfältigen, praxisnahen Impulsen von Expert*innen des BLLV Oberbayern, offen für eure Fragen und Anliegen.

Das Besondere:

Die ZukunftsKonferenz findet auch dieses Jahr **digital** statt – flexibel und bequem von überall aus. Sie ist in vier Themenbereiche gegliedert, aus denen ihr frei wählen könnt.

Damit wir besser planen können, bitten wir euch um eine verbindliche Anmeldung. Ihr könnt euch für einzelne Teile oder für alle Angebote gleichzeitig anmelden – ganz wie es für euch passt und ihr es braucht.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an: zukunftsKonferenz@oberbayern.bllv.de

Wir freuen uns auf euch – und auf eure Zukunft!

TEIL 1
Mythos Dienstliche Beurteilung
Referentin: Karin Leibl
2. Vorsitzende des BLLV Oberbayern
Termin: Montag, 01.12.2025
16:30 - 17:30 Uhr

TEIL 2
Einstellung und Versetzung – zwischen persönlichen Wünschen und dienstlicher Notwendigkeit
Referentin: Helga Gotthart
Beirkspersonalratsvorsitzende
Termin: Montag, 12.01.2026
16:30 - 17:30 Uhr

TEIL 3
Besoldung, Probezeit, Beurteilung & Nebentätigkeit
Referent: Knut Schweinsberg
Leiter der Abteilung Dienstrecht und Besoldung im BLLV Oberbayern
Termin: Mittwoch, 25.02.2026
16:30 - 17:30 Uhr

TEIL 4
Hello Baby! – Informationen rund um Mutterschutz und Elternzeit
Referent: Gerd Nitschke
1. Vorsitzender des BLLV Oberbayern
Termin: Dienstag, 10.03.2026
16:30 Uhr - 17:30 Uhr



ALTÖTTING

Jahreshauptversammlung des BLLV-Kreisverbands Altötting

Im Oktober fand im Braugasthof „Servus Wally“ in Neuötting die Jahreshauptversammlung des BLLV-Kreisverbands Altötting statt. Rund 50 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil und durften sich nicht nur über eine hervorragende kulinarische Verköstigung, sondern auch über spannende Neuigkeiten aus der Verbandsarbeit freuen.

Vorsitzender Heiko Schachtschabel eröffnete die Versammlung und führte souverän durch den Abend. Sein Stellvertreter Christian Schneider richtete den Blick in die Zukunft und stellte den Mitgliedern verschiedene geplante Veranstaltungen vor.

Als Ehrengast war Karin Leibl, zweite Vorsitzende des BLLV Oberbayern, anwesend. In ihrem Grußwort gab sie interessante Einblicke in aktuelle bildungspolitische Themen und würdigte die engagierte Arbeit des Kreisverbands Altötting.

Mandy Diwisch, Kassiererin des Kreisverbands, präsentierte den Finanzbericht und zeigte sich erfreut über die so-lide wirtschaftliche Lage des Verbands.

Ein besonderes Highlight des Abends waren die Ehrungen langjähriger Mitglieder, die dem BLLV teils seit über einem halben Jahrhundert die Treue halten.

Nach dem offiziellen Teil klang der Abend in gemütlicher Atmosphäre bei anregenden Gesprächen und hervorragendem Essen aus.

Josef Wetzl

BAD AIBLING - WASSERBURG

Hoch hinaus im Kletterwald am Chiemsee

Bei doch eher bedenklichem Wetter machten sich dennoch mehrere Erwachsene und zwei Kinder auf den Weg zu einem erlebnisreichen Tag am Chiemsee. Das erste Ziel: Der größte Kletterwald der Region – ein Paradies für Abenteuerlustige jeden Alters.

Inmitten eines 100 Jahre alten Baumriesenwaldes warteten elf abwechslungsreiche Parcours mit über 110 spannenden Übungen. Ob wackelige Seilbrücken, rasante Seilrutschen oder luftige Plattformen – der Kletterspaß in Höhen von 1 bis 14 Metern bot Nervenkitzel pur und faszinierende Ausblicke auf den glitzernden Chiemsee. Die Kinder meisterten stolz ihre ersten Kletterstationen, während sich die Erwach-



senen an den anspruchsvoller Strecken versuchten.

Nach der sportlichen Herausforderung ließen alle den Tag gemütlich direkt am Seeufer ausklingen. Bei kühlen Getränken und entspannten Gesprächen genoss die Gruppe den Blick auf das Wasser und die umliegende Bergkulisse – ein perfekter Abschluss für einen rundum gelungenen Ausflug.

Ramona Held

BAD TÖLZ - WOLFRATSHAUSEN

Abkühlung am „Meer“

Am bisher heißesten Tag des Jahres fuhr eine Pensionistengruppe aus dem Landkreis ans „Meer“. In den gut gekühlten Räumen des Gulbransson Museums Tegernsee besuchten sie die Sonderausstellung „Picasso, Beckmann, Turner und andere – Geschichten, die das Meer erzählt“.

Die Kulturjournalistin Sonja Still führte in bewährt kompetenter Weise durch die Ausstellung, die, wie es in der offiziellen Beschreibung heißt, „das Meer in die Berge (am Tegernsee) bringt. ... Die Anziehungskraft des Ozeans hat Künstlerinnen und Künstler immer wieder zu neuen Interpretationen inspiriert... Die über 65 Werke zeigen ein facettenreiches Panorama maritimer Motive und erzählen ganz unterschiedlich von Ruhe und Kraft, Bewegung und Wandel, Sehnsucht und unendlicher Weite“ (Auszüge aus der offiziellen Beschreibung).

Frau Still bereicherte zudem die Erklärung der von ihr ausgewählten Werke durch Episoden und Hintergrundinformationen aus ihrem umfangreichen Fachwissen. Wir durften – bestens informiert durch Frau Still – z.B. in der Rolle des Strandbesuchers oder des Hotelgastes beim Blick durch das Fenster oder einfach als Betrachter impressionistischer Darstellungen die Faszination Meer erleben.

Der BLLV Oberbayern (Birgit Kowolik, Kasse) hat wieder den kostenlosen Besuch dieser Ausstellung für aktive BLLV-Mitglieder ermöglicht. Herzlichen Dank!



Bei kalten Getränken im angenehm temperierten Bräustüberl wurden anschließend u.a. die vielfältigen Eindrücke der Ausstellung vertieft.

Peter Altstidl

Besuch der Naturkäserei TegernseerLand

Am 07. Juli 2025 fand der traditionelle Ausflug der Verwaltungsangestellten an Grund-, Mittel- und Förderschulen im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen statt. Organisiert wurde dieser vom Personalrat des Staatlichen Schulamts.

Bei bestem Ausflugswetter machten sich 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bad Tölz mit dem Bus auf den Weg an den Tegernsee.



Die Verwaltungsangestellten des KV Bad Tölz-Wolfratshausen.

Erste Station war die Naturkäserei Tegernseer Land in Kreuth, wo die Gruppe bei einer informativen Führung spannende Einblicke in die Käseherstellung erhielt – inklusive einer köstlichen Verkostung der unterschiedlichen Käsesorten. An-

schließend ging es zum gemeinsamen Mittagessen ins Bräustüberl nach Tegernsee, wo bei gelöster Stimmung viel Raum für persönlichen Austausch blieb.

Der Ausflug, der seit über einem Jahrzehnt eine geschätzte

Tradition ist, bietet den Verwaltungsangestellten die Gelegenheit, sich über Schulgrenzen hinweg kennenzulernen und ein „Dankeschön“ für ihre wertvolle Arbeit im Schulalltag zu erhalten.

Ein besonderer Moment war die herzliche Verabschiedung von Angelika Weigl, die fast 20 Jahre lang als Schulsekretärin an der Grund- und Mittelschule Wolfratshausen tätig war und im Dezember 2024 in den wohlverdienten Ruhestand ging.

Stephan Lutter



BERCHTESGADENER LAND

Ein BLLV-Radlwochenende im Innviertel in Oberösterreich, Kunst und Kultur in malerischer Landschaft

Wieder einmal lachte die Sommersonne, als die kleine Radlergruppe des BLLV im Berchtesgadener Land zu ihrer schon traditionellen Wochenendtour ins Innviertel in Oberösterreich startete. Mit der bequemen und stets zuverlässig verkehrenden ÖBB ging es mit einem sog. „Einfach-Raus-Ticket“ zunächst nach Straßwalchen und von dort per Rad noch ein paar Kilometer ins Quartier nach Lengau. In dem angenehmen Landhotel „Jägerwirt“ gab es dann Live-Musik und hervorragende österreichische Küche.

Am nächsten Morgen war die Rundfahrt um den Irrsee geplant und dazu führte die Route über Straßwalchen, Irrsdorf, Oberhofen, Zell am Moos und auf der Westuferseite des Sees wieder zurück zum Ausgangspunkt. Unterwegs erlebten die Radler allerhöchsten Kunstgenuss durch die Besichtigung einiger der „schwarzen“ Altäre des bekannten Barockbildhauers Meinrad Guggenbichler. Später legte man Pausen zum Schwimmen und Essen und Trinken beim „Dorfwirt“ ein und fuhr nach Stärkung und Erholung wieder gemächlich zurück ins Quartier.

Ein kurzer Abendausflug führte dann noch ins nahe gelegene Mattigtal zu einem gemütlichen Mostheurigen. Da am nächsten Tag Gewitter angesagt waren, machte man sich zeitig auf den Heimweg über Köstendorf, Seekirchen am Wallersee und Eugendorf nach Freilassing. Nach Rast und



Haben sich eine Pause verdient: Die Radelnden aus dem Berchtesgadener Land.

Mittagessen ging es dann schnell nach Hause.

Es war wieder eine beeindruckende und Gott-sei-Dank unfallfreie Tour, an die sich alle gern erinnern werden.

Friedrich Meyer

DACHAU

Wer kennt Memmingen?

Mitte des Monats stellten wir uns dann die Frage: „Wer kennt Memmingen?“ – Kaum einer. Und aus diesem Grund machte der BLLV KV Dachau dorthin seinen Jahresausflug.

Der Beginn voll mit gespannter Erwartung – eine begeisterte Rückkehr, so könnte man knapp die Erlebnisse des Tages zusammenfassen.

Die schönsten Fleckchen der Stadt wurden uns von zwei sehr engagierten Stadtführerinnen ans Herz gelegt. Idyllische Plätze, ein wunderschöner mittelalterlicher Marktplatz, eine geschichtsträchtige Stadtmauer und das Kramerhaus mit seiner „sprechenden“ Decke brachten uns zum Staunen. Auch das Storchennest hat alle Erwartungen erfüllt, denn vier Jungtiere blickten auf uns herab. Was alle Teilnehmer zudem begeisterte, waren die interessanten Geschichten über den eingemauerten Frevler, den Hexenturm und natürlich über die zwölf Artikel der Bauern. Im Jahr 1525 schrieb Memmingen Geschichte, als aufständische Bauern mit ihren „Zwölf Artikeln“ Freiheit, Menschenwürde und Gleichberechtigung forderten. Diese Schrift gilt bis heute als erste Formulierung von Grund- und Menschenrechten in Europa.



Der Heimweg führte uns auf einem Abstecher zum Benediktinerkloster Ottobeuren. Während des Besuches der prächtigen Basilika kamen wir sogar in den Genuss eines Konzertes für Orgel und Geige. Ein rundum gelungener Ausflug.

Nina Drewes



ERDING

Der BLLV begrüßt die neuen Lehramtsanwärter im Landkreis

„Gratuliere, denn Sie haben sich für den schönsten Beruf entschieden!“

Auf Einladung des Kreisverbandes besuchten zahlreiche frisch gebackene Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter die Informations- und Begrüßungsveranstaltung „Ref-Check“ des BLLV im Erdinger Weißbräu. Auch das Schulamt war durch Verena Heigl vertreten. Die Vorsitzende des „Jungen BLLV“, Jasmin Kohlrausch, und die ersten beiden Kreisvorsitzenden Michael Oberhofer und Michael Braun stellten mit Unterstützung des Wirtschaftsdienstes die zahlreichen Serviceleistungen des BLLV und die Vorteile der Vernetzung vor und machten deutlich, dass die gegenseitige Unterstützung im Verband ein hohes Gut ist.

Michael Braun

EICHSTÄTT

Spendenübergabe an Schulumuseum: BLLV unterstützt Engagement eines Pensionisten

Für sein langjähriges Engagement zur Bewahrung schulischer Geschichte wurde der pensionierte Lehrer Siegfried Nieberle vom BLLV Eichstätt mit einer Spende in Höhe von 100 Euro geehrt. Die feierliche Übergabe fand beim Pensionistenstammtisch im Café Fuchs statt.

Seit vielen Jahren sammelt und pflegt Herr Nieberle, ehemaliger Lehrer an der Schule in Mörnsheim, historische Unterrichtsmaterialien, Möbel und Dokumente aus der Schulzeit vergangener Generationen. Sein liebevoll eingerichtetes Schulumuseum bietet Besucherinnen und Besuchern spannende Einblicke in den Schulalltag von früher.

„Es ist beeindruckend, mit welchem Engagement Herr Nieberle das kulturelle Erbe

unseres Bildungswesens bewahrt“, lobte Maria Lehmeier, die die Spende gemeinsam mit Stefan Rank und Franziska Heinlein überreichte. Der Betrag soll zur Pflege und Erweiterung der Ausstellung beitragen.

Das Museum steht Interessierten nach vorheriger Anmeldung offen und ist insbesondere bei Schulklassen und Geschichtsinteressierten sehr beliebt.

Franziska Heinlein

AUS DEN KREISVERBÄNDEN



FÜRSTENFELDBRUCK

Ehrenabend für Jubilare

Anfang Juni fand im Bürgerhaus Emmering ein Ehrenabend für die langjährigen Mitglieder statt. Geehrt wurden elf Mitglieder für eine 25-jährige Mitgliedschaft.

Die Ehrenvorsitzende Inge Heining und die aktuelle Vorsitzende Anita Müller überreichten sechs Jubilaren eine Urkunde für 40 Jahre im BLLV. Sieben Mitglieder waren schon 50 Jahre dabei und ebenfalls sieben Mitglieder hielten dem BLLV seit 55 Jahren die Treue. Frau Martha Kolodzie brachte es sogar auf 60 Jahre Mitgliedschaft.

Zur Feier gekommen war außerdem Hedwig Wildegger, die im August 100 Jahre alt wurde. Ihr Begleiter Friedrich Baader verriet den Gästen das Geheimnis „Wie man Hundert wird“.

Im Kreis der Jubilare und Gäste wurde auch Mariana Padilla Tang als 1111-tes Mitglied des Kreisverbandes Fürstenfeldbruck mit einem kleinen Präsent unter dem BLLV-Schirm begrüßt, gemäß dem Motto: „Wir lassen niemanden im Regen stehen.“



INGOLSTADT

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

Bei den Neuwahlen stellten sich Christiane Deichler und Franz Wagner nicht mehr zur Wahl, Steffi Markgraf und Pinar Celikkaya wechselten von den Jungen zum „großen“ BLLV und Evi Sporer legte ihr Amt als stv. Vorsitzende nieder und widmet sich jetzt ausschließlich den Pensionisten. Angelika Mayer-Tschinkl unterstützt sie dabei und hat dafür ihr Amt als Schulleitersprecherin niedergelegt, das jetzt Andi Pfeifer zusammen mit Birgit Baumgartner führt.

Neu als Beisitzerinnen sind Lesya Ilg-Laemmlin und Julia Osiander. Besonders freut es Vorsitzende Karin Leibl, dass die große Lücke, die Christiane Deichler als Leiterin der Fachgruppe Förderschulen hinterlässt, von Susanne Schickel gefüllt wird. Eine tolle Frau, das wird ein gutes Zusam-



Die drei Vorsitzenden (vlnr): Gerhard Weidenhiller, Franzi Hofmann und Karin Leibl haben ein starkes Team hinter sich.

menarbeiten! Und Franzi Hofmann ist gerade erst den Jungen entschlüpft und unterstützt die Erfahrenen (und wir wissen alle, dass das ein Euphemismus für „alt“ ist) Karin Leibl und Gerhard Weidenhiller im Amt. Ein tolles Team!

Karin Leibl

Einblicke, Tipps und Austausch für das 2. Refjahr

Für Refis und alle, die Fragen rund um das Thema Klassenleitung hatten, fand am Mittwoch, den 10. Juli, unsere Veranstaltung „Klasse Klassleitung“ statt – ein spezielles Angebot für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter im zweiten Jahr des Referendariats. Mit etwa zehn Teilnehmenden war das Treffen gut besucht und bot eine intensive Möglichkeit, sich auf die Herausforderungen und Aufgaben einer Klassenleitung vorzubereiten. Das Team des Jungen BLLV Ingolstadt gab einen praxisnahen Überblick darüber, worauf es im zweiten Jahr als Klassenleitung ankommt.

Dabei standen vor allem Themen wie der Umgang mit schwierigen Schulkindern, der Aufbau klarer Strukturen im Klassenalltag sowie eine gelingende Elternkommunikation im Fokus. Neben konkreten Tipps und erprobten Tricks aus dem Schulalltag blieb auch Raum für individuelle Fragen und einen offenen Erfahrungsaustausch.

Anschließend ging es weiter zum Stammstisch in den Biergarten „Das Mo“, wo der Abend bei leckerem Essen, kühlen Getränken und guten Gesprächen in entspannter Atmosphäre ausklang.



Das Team des Jungen BLLV Ingolstadt (vlnr): Alisa Schwaiger, Johannes Allgayer, Luisa Schwaiger, Kathi Hetzer, Kathrin Kaltenstadler-Regnat.

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden für ihr Interesse und den aktiven Austausch – wir freuen uns schon auf die nächste Runde!

Luisa Schwaiger

Hilfe - jemand ist pflegebedürftig

Auf Wunsch eines Mitglieds organisierten wir den Vortrag zur Pflege, den leider nahezu ausschließlich Pensionistinnen und Pensionisten besuchten. Dabei ist es gerade auch bei jungen Menschen wichtig hier Vorsorge zu treffen, sei es, weil sie wissen müssen, was auf sie zukommt, wenn Eltern/Großeltern pflegebedürftig werden, sei es, weil man ja nie vor einem Unfall gefeit ist und man selbst pflegebedürftig werden kann und die Kinder dann entlastet sind, wenn man Bescheid weiß, oder aber weil Kinder pflegebedürftig auf die Welt kommen oder aber einen Unfall haben. Das ist ein sehr unangenehmer Gedanke, aber eine Vorsorgevollmacht, eine Patientenverfügung sollte jede Person haben, der es nicht egal ist, wer der Vormund im Zweifelsfall wird.

Infos hierzu erhalten Sie gerne bei Karin Leibl, die Ihnen die entsprechenden Broschüren des BLLV zukommen lässt. Die Vortragenden Dagmar Schreyer und Grażyna Zielonka klärten uns umfassend auf, ein wirklich hilfreicher Vortrag, der einen etwas gelassener in die Zukunft schauen lässt.

ABER: Jetzt muss man es anpacken, die Dokumenten- und Notfallmappe ausfüllen und eben die Vorsorgevollmacht und die

Patientenverfügung ausfüllen und einen vertrauten Menschen suchen, der das dann übernimmt. Für privat Versicherte ist die Compass Pflegeberatung kostenlos und schnellstens für einen da. Per Webseite, Chatbot, per Telefon oder in einem persönlichen Gespräch. Lassen Sie sich beraten unter
<https://www.compass-pflegeberatung.de/>

Karin Leibl

Endlich eine zweite Veranstaltung für die Mitglieder mit (kleinen) Kindern in Ingolstadt

Der erste Family Day des BLLV Ingolstadt war ein voller Erfolg. Bereits einen Tag nach der Ankündigung war der Bus zum Bayernpark restlos ausgebucht – ein Zeichen dafür, wie sehr sich unsere Mitglieder und ihre Familien auf diesen gemeinsamen Tag gefreut haben.

Am Samstag, 12. Juli, starteten wir gut gelaunt und pünktlich um 7 Uhr morgens mit dem Bus Richtung Freizeitpark. Bei bestem Wetter erwartete uns dort ein abwechslungsreicher Tag mit vielen Attraktionen, fröhlichem Miteinander und strahlenden Gesichtern – sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen. Ob wilde Achterbahn oder gemütliches Kettenkarussell, es war für jeden etwas dabei.

Der Family Day bot nicht nur Spaß und Erholung, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit zum Austausch abseits des Schulalltags. Wir freuen uns schon auf den nächsten Family Day 2026.

Barbara Schneider



Ein Bus voller glücklicher Ingolstädter.



Der Vorstand auf dem Dampfer des KV Landsberg kurz vor dem Wiederanlegen am Dampfersteg in Stegen am Ammersee.

LANDSBERG AM LECH

Traditionelle Ammersee-Dampferfahrt

Trotz der winterlichen Wetterverhältnisse checkten 39 hartgesottene, unempfindliche Erwachsene und 11 Kinder zur traditionellen Sommerferienstart-Dampferfahrt in Stegen am Ammersee ein.

Bei Kaffee, Kuchen und stimmungserhöhenden sowie erwärmenden Getränken (Lillet, Bier, ...) wurde fleißig über berufliche und private Themen geratscht und auch viel gelacht. Jung und Alt genossen generationsübergreifend das gemütliche Beisammensein und die große Rundfahrt auf dem Ammersee.

Nach knapp vier Stunden legten wir zufrieden, ausgeglichen und auch nicht mehr durchgefroren (die vom Oberdeck), da sich die letzte halbe Stunde sogar die Sonne herausgewagt hatte, wieder in Stegen an.

Margot Rieder

Besichtigung des Straußennestes

Im Rahmen eines gelungenen Ausflugs trafen sich Mitglieder des BLLV Landsberg – darunter sowohl Kinder als auch unsere pensionierten Kolleginnen und Kollegen – zur gemeinsamen Besichtigung des Straußennestes in Hofstetten.

Bei angenehmem Wetter erhielten die Teilnehmenden spannende Einblicke in die Haltung und Aufzucht der imposanten Laufvögel. Die Führung durch die Straußfarm

AUS DEN KREISVERBÄNDEN



war informativ und unterhaltsam zugleich: Mit großem Interesse lauschten die Besucher den Erklärungen rund um Zucht, Fütterung, Brutzeit und das außergewöhnliche Verhalten der Strauße.

Juliane Deutschenbaur

MÜNCHEN-LAND

Eine Weinreise der besonderen Art

Eine Weinverkostung ist immer eine Reise für die Sinne. Bei unserem besonderen Event wurden Weine aus zwei europäischen Ländern präsentiert und verkostet. Wir Teilnehmer begaben uns auf eine geschmackliche Entdeckungsreise durch renommierte Weinanbauregionen Europas: Frankreich und Portugal.

Zu Beginn des Abends wurden wir mit einem hauseigenen Prosecco, ein spritziger, erfrischender Anfang, der sofort für eine entspannte Wohlfühlstimmung sorgte, begrüßt. Die heimelige Einrichtung des „Weinbergs“ unterstützte diese harmonische, gemütliche Stimmung.



Zwischen den anspruchsvollen Geschmäckern für den Gaumen mussten wir auch unseren Geruchssinn anstrengen. In kleinen Fläschchen stiegen verschiedene Gerüche in unsere Nase, die nicht immer leicht zu erkennen waren. Einer von uns erwies sich bei dieser Aufgabe jedoch als wahrer Kenner. Zielsicher konnte er jedem Geruch einem Geschmack oder einer Obstsorte zuordnen.

Am Ende der Weinreise waren wir Gäste nicht nur mit einem tieferen Verständnis für die Weine beider Länder ausgestattet, sondern auch mit dem Gefühl, auf einer kulinarischen Reise durch zwei der schönsten Weinbauregionen Europas gewesen zu sein. Die Verkostung zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig die Weinwelt ist. Ob mit der Frische eines Chablis oder der Intensität eines portugiesischen Douro-Weins, jeder Wein hatte seine eigene Geschichte erzählt. Und so verabschiedeten sich die Teilnehmer mit dem Wissen, dass eine Weinreise immer auch eine Einladung ist, noch tiefer in die faszinierende Welt des Weins einzutauchen: Eine weitere Weinreise in eine neue Region erwartet uns bald.

Anja Hohmann

Bouldern mit dem BLLV – Ein Schnupperkurs für Lehrkräfte

Der Kreisverband lud seine Mitglieder zu einem spannenden Schnupperkurs im Boulder-Zentrum „Element“ im Süden Münchens ein. Ziel war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die faszinierende Welt des Boulderns näherzubringen und gleichzeitig einen aktiven Ausgleich zum Schulalltag zu bieten.

Zu Beginn führte ein erfahrener Boulder-



Bouldern mit dem BLLV.

Coach die 12 Teilnehmenden durch die verschiedenen Bereiche der Halle. Er erklärte die wichtigsten Grundregeln des Kletterns und stellte die unterschiedlichen Kletterrouten vor, die in Schwierigkeitsgraden von 1 bis 9 eingeteilt sind.

Nach einigen gemeinsamen Aufwärmübungen hatten die Lehrkräfte die Gelegenheit, zunächst eine Route mit Schwierigkeitsgrad 1 gemeinsam zu bewältigen. Im Anschluss konnten sie individuell schwierigere Routen ausprobieren. Einige schafften am Ende sogar Routen mit dem Schwierigkeitsgrad 5. Während des gesamten Kurses stand der Coach den Teilnehmenden mit Rat und Unterstützung zur Seite.

Zwischendurch lud der Lehrerverband die Gruppe in das Café der Boulder-Halle ein, um bei einem Cappuccino entspannt ins Gespräch zu kommen und sich über den Schulalltag auszutauschen. Da der Kurs auch über FIBS (Fortbildungsdatenbank) ausgeschrieben war, erhielten alle Teilnehmenden am Ende eine offizielle Teilnahmebescheinigung für ihre Fortbildung.

Harun Lehrer

TRAUNSTEIN

Kunstgenuss und Geselligkeit am Tegernsee

Ein gelungener Sommertourismus führte die Pensionierten des BLLV-Kreisverbands Traunstein bei bestem Wetter an den malerischen Tegernsee. Ziel war das renommierte Olaf Gulbransson Museum, das aktuell die sehenswerte Sonderausstellung „Picasso, Beckmann, Turner und andere ... Geschichten, die das Meer erzählt“ zeigte.

AUS DEN KREISVERBÄNDEN

Die Werke stammen aus Privatbesitz und erlauben seltene Einblicke in persönliche Sammlungen großer Kunstliebhaber. Eine professionelle Führung durch die Ausstellung eröffnete den Teilnehmenden spannende Perspektiven auf die maritime Motivwelt der bedeutenden Künstler. Besonders beeindruckend waren die unterschiedlichen Herangehensweisen an das Thema Meer – von Picassos expressiver Linienführung bis hin zu Turners atmosphärischer Lichtgestaltung. Auch weniger bekannte Werke und Anekdoten zu den Künstlern bereicherter das Kunsterlebnis.

Im Anschluss an den kulturellen Genuss kehrte die Gruppe zum gemeinsamen Mittagessen im traditionsreichen Bräustüberl Tegernsee ein. Bei bayerischen Schmarren und geselligem Beisammensein klang der Vormittag gemütlich aus.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung, was viele nutzten, um den sommerlichen Tag bei einem Spaziergang am Seeufer, einem Besuch im Cafe oder einfach beim Verweilen in der schönen Natur zu genießen.

Der Ausflug war für alle Beteiligten eine gelungene Mischung aus Kunst, Kulinarik und Kameradschaft – ein Beweis dafür, dass Gemeinschaft und Kultur auch im Ruhestand lebendig bleiben.

Luitgard Mühlegger

„BLLV – Chiemgau Cup“ Das Lehrer-Volleyball-Turnier des Landkreises

Pritschen, Baggern, Schmettern, lautstarkes Anfeuern, die Grund-, Förder- und Mittelschullehrerinnen und -lehrer des Landkreises trafen sich wieder zum „BLLV



Chiemgau Cup“, diesmal war die Landkreissporthalle in Traunstein Austragungsort. Die 11 gemeldeten Schulmannschaften wurden auf drei Gruppen verteilt. Ca 120 Spieler und Spielerinnen gingen mit viel Einsatz, Freude und Spielwitz zu Werke. So wurde den zahlreichen Zuschauern teils sehr ansprechender Volleyballsport geboten.

Es dauerte fast fünf Stunden, bis der diesjährige Landkreissieger gekürt werden konnte. Nach 15 Vorrundenspielen, gespielt wurde immer 14 Minuten, standen die Viertelfinalspiele fest. Souverän hatten die Ruapatinger Rockets, die Siegsdorfer Mammuts und Zamgwürfeln aus Grassau sich jeweils verlustpunktfrei in ihren Gruppen durchgesetzt.

In den K.O.- Spielen gab es aber einige Überraschungen. Die ALZweckwaffe aus Trostberg und die Förderwillis aus Traunreut, beide jeweils nur hauchdünn dank der besseren Spielpunkte als Gruppendifter in die Viertelfinals gekommen, drehten in den Halbfinals voll auf und schlugen die Tornados aus Traunstein und die Mammuts aus Siegsdorf.

Im Finale besiegten schließlich die Förderwillis, als Titelverteidiger angereist, die ALZweckwaffe mit 21:17. In einem wahren Krimi schlugen die Siegsdorfer Mammuts die Traunsteiner Tornados in letzter Sekunde mit 23:22 im Spiel um Platz 3.

Danach trafen sich die Akteure im gemütlichen Rahmen bei Speis und Trank im Angerbauer Hof zur Siegerehrung.

Die Veranstaltung, wie immer bestens organisiert von Veranstalter Stefan Zdenek und Matthias Lux (Fachberatung Sport), stand unter der Schirmherrschaft des örtlichen Schulamts.



Gesponsert wird das Turnier seit mehreren Jahren vom BLLV.

Gleich nach der Siegerehrung war man sich einig: „Beim nächsten „BLLV Chiemgau Cup“ im Sommer werden wir alle wieder mit Freude dabei sein!“

Matthias Lux

WEILHEIM-SCHONGAU

BLLV Familie – Vortrag von Knut Schweinsberg zum Thema „Übergang in die Pension“

Im Oktober lud der BLLV Familie alle interessierten Kolleginnen und Kollegen zu einem Vortrag des Experten Knut Schweinsberg ein. Er erläuterte die Möglichkeiten der Altersteilzeit und das Vorgehen bei Dienstunfähigkeit. Mit seinen kompetenten und sehr hilfreichen Beispielen gewannen wir eine Übersicht für die möglichen Optionen des Übergangs in die Pension. In geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen kam auch der Austausch zwischen den knapp 50 Kolleginnen und Kollegen nicht zu kurz.

Christine Resch



STAATLICHE LEHRKRÄFTE MÜSSEN BEAMTE SEIN!



Leider wird immer wieder einmal infrage gestellt, ob Lehrkräfte tatsächlich Beamte sein müssen. Doch der Beamtenstatus für Lehrkräfte ist aus verschiedensten Gründen und Aspekten für die Gesellschaft und für den Staat unverzichtbar.

Hoheitliche Aufgaben

Schon im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland heißt es in Art. 33, Abs. 4, dass die Ausübung hoheitlicher Befugnisse Angehörigen des öffentlichen Dienstes zu übertragen ist, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis stehen.

In den Schulen werden eine Vielzahl an Entscheidungen getroffen, die den späteren Lebensweg der Schülerinnen und Schüler prägen. Hierzu gehören die Notengebung, bis hin zu den Schulabschlüssen, Versetzungen, die Zulassungen zu weiterführenden Schulen oder Disziplinarmaßnahmen. Diesen Verwaltungsakten (!) kommt unstreitig hoheitlicher Charakter zu, die den Beamtenstatus rechtfertigen. Die Beschäftigung von Lehrkräften als Arbeitnehmer an öffentlichen Schulen ist nur zulässig, wenn im Einzelfall die Voraussetzungen für eine Berufung in das Beamtenverhältnis – z. B. aus gesundheitlichen Gründen – nicht vorliegen.

Verlässliches Schulwesen

Das gesamte Schulwesen steht gemäß Artikel 7 des Grundgesetzes unter Aufsicht des Staates. Dieser Verantwortung kommt der Staat mit der Schulpflicht nach, die in allen Länderverfassungen

abgesichert ist. Die Schulpflicht kann nur so lange aufrechterhalten werden, wie der Staat das Unterrichtsangebot gewährleisten kann. Durch die besondere Rechtsstellung von Beamten ist ihnen das Streikrecht verwehrt. Dadurch wird garantiert, dass die Schule ein **streikfreier Raum** bleibt und Arbeitskämpfe nicht zulasten von Schülerinnen und Schülern und Eltern ausgetragen werden.

Der Beamtenstatus des Lehrers erweist sich als die dem staatlichen Bildungsauftrag adäquate und für dessen zuverlässige Erfüllung erforderliche Form der Aufgabenerfüllung.

Pädagogische Freiheit und ideologiefreier Raum

Der Beamtenstatus von Lehrkräften sichert die Neutralität bei der Ausübung ihrer Profession. Durch das „Dienst- und Treueverhältnis“ sind verbeamtete Lehrkräfte in besonderer Weise der Demokratie, der Verfassung sowie der Wahrung der grundgesetzlichen Normen und Wertvorstellungen verpflichtet. Ihre Unabhängigkeit gegenüber politischer, wirtschaftlicher und weltanschaulicher Einflussnahme wird durch das Beamtenverhältnis abgesichert. Somit wird gewährleistet, dass die Schule als staatliche Institution ein neutraler, der Demokratie verpflichteter Ort bleibt. So trägt sie maßgeblich dazu bei, die Schüler zur Wahrnehmung ihrer Grundrechte zu befähigen.

Attraktivität des Lehrerberufs

Der gravierende Lehrkräftemangel stellt

eine zentrale Herausforderung für unser Bildungssystem dar. Um im Wettbewerb um qualifiziertes Personal bestehen zu können, sind attraktive und zukunftsfähige Berufsbedingungen unerlässlich. Die mit der Verbeamung von Lehrkräften verbundenen besonderen Rechte und Pflichten sowie die damit einhergehende Besoldung und Versorgung stellen Attraktivitätsmerkmale des Berufsbildes dar, die vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels von entscheidender Bedeutung sind. Der Staat hat damit am Arbeitsmarkt ein Alleinstellungsmerkmal.

Die bayerische Sicht zu diesem Thema

Da Bildung Ländersache ist, sind somit Lehrerinnen und Lehrer auch Beamtinnen und Beamte des jeweiligen Bundeslandes. Im Gegensatz zu manchen Bundespolitikern äußerte sich die bayerische Kultusministerin Anna Stoltz dankenswerterweise mehrmals dahingehend, dass sie fest und unverrückbar zum Beamtenstatus der Lehrkräfte stehe.

Klare Worte also aus Bayern, und zuletzt, dafür aber von besonders hohem Rang, steht hier noch die Verfassung des Freistaates Bayern. Hier heißt es in Artikel 133, Absatz 2: „Die Lehrer an öffentlichen Schulen haben grundsätzlich die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten.“

Dass Lehrkräfte im Beamtenstatus sein müssen, haben also auch die Väter der bayerischen Verfassung schon so gesehen.

Knut Schweinsberg



NEUTRALITÄT UND DEMOKRATISCHE HALTUNG VON LEHRKRÄFTEN

Lehrkräfte sind rechtlich verpflichtet, ihre Aufgaben unparteiisch auszuführen, sich aktiv zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu bekennen und deren Werte zu vermitteln. Sie dürfen in der Schule keine Parteipolitik betreiben, müssen aber demokratische Überzeugungen vertreten und Schülerinnen und Schüler im Sinne der Verfassung erziehen. Das gilt sowohl für verbeamtete als auch für angestellte Lehrkräfte.

Das Schulrecht fordert Unterricht und Erziehung auf Grundlage des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Schulen sollen Offenheit, Toleranz und Demokratie fördern. Lehrkräfte müssen dabei neutral gegenüber parteipolitischen Einflüssen bleiben, dürfen aber nicht neutral gegenüber demokratifeindlichen oder menschenverachtenden Positionen sein. Meinungsfreiheit gilt zwar für Lehrkräfte und Schüler, wird jedoch durch Amts- und Schulrecht eingeschränkt, wenn die freiheitlich-demokratische Grundordnung gefährdet ist.

Kein allgemeines Neutralitätsgebot

In der aktuellen Debatte machen wir als BLLV immer wieder deutlich, dass es kein gesetzliches Neutralitätsgebot gibt. Der oft von einzelnen Parteien erhobene Vorwurf, Lehrkräfte würden ihre Schüler „indoktrinieren“, dient vor allem dazu, Pädagoginnen und Pädagogen einzuschüchtern und politische Bildung zu behindern. Durch öffentliche Anschuldigungen und sogenannte Meldeportale

geraten viele Lehrkräfte zunehmend unter Druck und zögern, sich klar für demokratische Werte einzusetzen.

Der Beutelsbacher Konsens – Grundlage der politischen Bildung – fordert nicht politische Neutralität, sondern gibt folgende drei Prinzipien vor:

- 1. Überwältigungsverbot** – keine Indoktrination, Schülerinnen und Schüler müssen sich selbst ein Urteil bilden können und dürfen!
- 2. Kontroversitätsgebot** – politische Themen müssen so behandelt werden, wie sie in Wissenschaft und Gesellschaft kontrovers diskutiert werden.
- 3. Interessenorientierung** – Lernende sollen ihre eigene Position in politischen Zusammenhängen erkennen und reflektieren.

Diese Prinzipien bedeuten, dass Lehrkräfte keine parteipolitische Einflussnahme ausüben dürfen, aber verpflichtet sind, demokratische Werte aktiv zu vertreten. Ein Eintreten gegen Rechtsextremismus, Rassismus oder Verfassungsfeindlichkeit ist daher kein Verstoß gegen Neutralität, sondern Teil ihres gesetzlichen Bildungsauftrags.

Pädagogische Konsequenzen

Lehrkräfte müssen

- » verfassungswidrige oder diskriminierende Äußerungen im Unterricht oder auf dem Schulgelände klar zurückweisen,

- » Demokratie, Menschenwürde und Gleichberechtigung aktiv vermitteln,
- » Schüler zu kritischem Denken und zu respektvollem Umgang mit unterschiedlichen Meinungen befähigen,
- » Haltung zeigen, wenn Grundwerte angegriffen werden – im Sinne der Verfassung, nicht parteipolitisch.

Der BLLV ruft mit dem Manifest „Haltung zählt“ dazu auf, mutig für demokratische Grundwerte einzustehen. Lehrkräfte sollen sich nicht einschüchtern lassen, sondern ihre Verantwortung wahrnehmen, junge Menschen zu mündigen, demokratisch denkenden Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen.

Fazit:

Lehrkräfte unterliegen keiner Neutralitätspflicht gegenüber Demokratiefragen. Ihr Auftrag ist es, Demokratie zu schützen, Toleranz zu fördern und Haltung zu zeigen, ohne parteipolitisch zu agieren. Neutralität gilt gegenüber Parteien – nicht gegenüber der Verfassung. Sollten Sie Fragen zur politischen Bildung oder zur Demokratiedidaktik haben, finden Sie viele Materialien auf der Homepage des BLLV. Bei Fragen bzgl. rechtlicher Aspekte rund um Politik, Demokratie und Neutralität stehen wir als Rechtsabteilung des BLLV Oberbayern gern zur Verfügung.

Marion Ostermeier

Quellen:

BLLV (2025): Ein „Neutralitätsgebot gibt es nicht“:

<https://www.bllv.de/vollstaendiger-artikel/news/neutralitaetsgebot-gibt-nicht-7025> [aufgerufen am 10.11.2025]

Joachim Wieland (2019): Was man sagen darf: Mythos Neutralität in Schule und Unterricht: <https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/292674/was-man-sagen-darf-mythos-neutralitaet-in-schule-und-unterricht/> [aufgerufen am 06.11.2025]